

TÄTIGKEITSBERICHT 2013/2014



20
JAHRE
JUNIOR



DIE IW JUNIOR GEMEINNÜTZIGE GmbH

Die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH steht für ökonomische und finanzielle Bildung mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch. Als Teil des Verbundes des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und seiner Tochtergesellschaften bietet die IW JUNIOR ein umfangreiches und breit gefächertes Angebot an Programmen zur Förderung der ökonomischen und finanziellen Bildung sowie der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern. Die IW JUNIOR verfügt über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Bildungs- und Wirtschaftsjahren, kooperiert dabei eng mit Schulen und koordiniert die Arbeit im Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT* auf Bundesebene. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus Schule und Wirtschaft werden die Programme ständig weiterentwickelt. Das Thema Wirtschaft wird so zu einer spannenden und lebendigen Entdeckungstour, bei der das Motto stets „Learning by Doing“ lautet.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

- › **Wir sind** ein kompetenter Ansprechpartner für ökonomische und finanzielle Bildung sowie Berufsorientierung in Deutschland. Unser Leitmotiv ist die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen.
 - › **Wir ermöglichen** es Jugendlichen, ein besseres Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu erwerben.
 - › **Wir leisten** einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen, indem wir ihnen den passenden Rahmen bieten, ihre Neigungen und Fähigkeiten zu erkunden und ihren Horizont zu erweitern.
 - › **Wir motivieren** Jugendliche, sich zu engagieren, Kontakte außerhalb der Schule zu knüpfen und Verantwortung zu übernehmen.
 - › **Wir bieten** den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Partner eines internationalen Netzwerks die Möglichkeit, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kennenzulernen und das Verständnis von sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhängen auf internationaler Ebene zu vertiefen.
- 

INHALT

VORWORT	4	EVALUATION	
		› IW JUNIOR in Zahlen	20
GRUSSWORT	5	INTERNATIONALES	
		› Europawettbewerb	22
HIGHLIGHTS IM JAHR 2013/2014		› Messe Haifa	24
› 20 Jahre JUNIOR	6	› Global Enterprise Project	26
› Der Unternehmergeist geht auf Reisen	8	› Skills for the future	27
› Unternehmergeist-Initiativen	9		
› Relaunch	10	FÖRDERER UND PATE	
› Bundeswettbewerb	12	› Interview mit Wolfgang Gollub, Gesamtmetall	28
› Gründercamp	14	› Hinweise zur Arbeit der Wirtschaftspaten	29
		AUSBLICK	30
PROGRAMMINFORMATIONEN		ÜBERBLICK FÖRDERER	31
› IW JUNIOR – Unsere Angebote	15		
› FIT für die Wirtschaft	16	IMPRESSUM	32
› Netzwerk <i>SCHULEWIRTSCHAFT</i>	17		
JUNIOR ERFOLGSGESCHICHTEN			
› Ehemalige Teilnehmer, die sich selbstständig gemacht haben	18		
› Interview: Eine stolze Mutter berichtet	19		



LIEBE FREUNDE, FÖRDERER, UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER DER IW JUNIOR GEMEINNÜTZIGE GMBH,

das vergangene Schuljahr war für uns von vielen Höhepunkten begleitet. Allen voran unser Jubiläum: JUNIOR feiert sein 20-jähriges Bestehen! Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, uns bei allen zu bedanken, die uns dieses Jubiläum erst ermöglicht haben: Wir danken den über 80.000 Schülerinnen und Schülern, die in den letzten Jahren an JUNIOR teilgenommen und die Programme mit Leben und tollen Ideen gefüllt haben. Wir danken den über 3.000 Schulpattinnen und Schulpaten, die durch ihr Engagement die Theorie und Praxis der ökonomischen Bildung für ihre Schülerinnen und Schüler erlebnisreich verknüpft haben. Wir danken den Wirtschaftspatinnen und Wirtschaftspaten, die den Schülerfirmen mit Rat und Tat zur Seite standen und wertvolles Know-how weitergaben. Und wir danken unseren Förderern, Unterstützerinnen und Unterstützern, ohne die die Angebote von JUNIOR so nicht möglich gewesen wären! Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Das Jubiläum war für uns auch Anlass, JUNIOR künftig im neuen Look darzustellen. Nach dem Motto „Neues Outfit, bewährte Qualität“ wurde die Website überarbeitet, die JUNIOR Programme haben neue Logos erhalten und auch die Namen unserer Schülerfirmenprogramme haben wir aufgefrischt: Das Programm JUNIOR heißt ab dem Schuljahr 2014/2015 JUNIOR expert. JUNIOR Kompakt wird zu JUNIOR advanced. JUNIOR basic wird seinen Namen behalten.

Und wir haben den Unternehmergeist auf Reisen geschickt. Unser beliebtes Maskottchen hat bereits mehrere Stationen bereist und ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Freunde und Förderer der JUNIOR Programme zu ihrem Unternehmergeist befragt.

Wir freuen uns auf ein neues Schuljahr mit innovativen Geschäftsideen, findigen Schülerinnen und Schülern sowie engagierten Schul- und Wirtschaftspatinnen und -paten. Wir laden Sie herzlich ein, den Schülerinnen und Schülern auch in Zukunft gemeinsam die Tür in die spannende Welt der Wirtschaft zu öffnen!

Mit freundlichen Grüßen aus Köln



M. Hüchtermann
Marion Hüchtermann
Geschäftsführerin



D. Werner
Dirk Werner
Geschäftsführer

Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH

GRUSSWORT DES SCHIRMHERREN

Deutschland nimmt im internationalen Wirtschafts- und Innovationswettbewerb eine Spitzenposition ein. Das soll auch so bleiben. Und damit das gelingt, brauchen wir viele junge Menschen, die offen und neugierig sind. Menschen, die den Mut haben, Ideen auszuprobieren und sie in Geschäftsideen umzusetzen. Denn das dient nicht nur der individuellen Karriere, sondern auch dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt des Landes insgesamt.

Die Bundesrepublik Deutschland ist gut versorgt mit kreativen Geschäftsideen und vielfältigen Qualifikationen. Allerdings resultieren daraus noch zu selten Unternehmensgründungen. Die Bundesregierung arbeitet deshalb intensiv daran, hierzulande ein Biotop für Start-ups und junge Unternehmen in der Wachstumsphase zu schaffen. Insbesondere Fragen der Finanzierung spielen dabei eine Rolle, aber auch die Förderung der gesellschaftlichen Anerkennung von Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründern. Denn auch das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass eine echte Gründerkultur in Deutschland entstehen kann.

Auch die Wirtschaft nimmt ihre Verantwortung wahr. JUNIOR ist dafür ein gutes Beispiel. Nach dem Grundsatz „learning by doing“ fördert das Projekt den Unternehmergeist in unseren Schulen und ermöglicht so den spielerischen Einstieg in das wirtschaftliche Denken und Handeln, genau wie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmertes. Eine Geschäftsidee erarbeiten, ein Unternehmen aufbauen und führen, sich mit Steuern und Löhnen beschäftigen, Verantwortung übernehmen: All das ist durch JUNIOR nicht mehr Zukunftsmusik, sondern ganz praktische Realität bereits in der Schule.

In mittlerweile 20 Jahren haben mehr als 80.000 Schülerinnen und Schüler in über 6.000 JUNIOR Unternehmen selbstständig eine Geschäftsidee entwickelt, für ein Schuljahr am Markt positioniert und dabei wichtige Erfahrungen gesammelt, die sie auf eine spätere Existenzgründung und Selbstständigkeit vorbereiten.

Hervorzuheben ist, dass das Projekt sein Angebot im Lauf der Jahre kontinuierlich erweitert hat und heute ein umfassendes Beratungs und Betreuungsportfolio anbietet, dies u.a. auch internetgestützt und im jederzeit engen Austausch mit Praktikern.

Der Tätigkeitsbericht 2013/2014 zeigt einmal mehr, wie JUNIOR ökonomische und soziale Schlüsselqualifikationen fördert, die für das Unternehmertum in Deutschland und damit für die Zukunftsfähigkeit unseres Standortes unverzichtbar sind. Die Schülerfirmen wurden professionell begleitet, mit dem Ergebnis, dass aus kreativen Ideen innovative Geschäftsmodelle wurden. Dafür an dieser Stelle meinen Dank und Glückwunsch an alle Beteiligten.

Auch der Blick in die Zukunft lohnt. Denn für das Jahr 2015 steht ein außergewöhnliches Highlight bei JUNIOR bevor: Deutschland wird Gastgeber für den Unternehmensnachwuchs in Europa. Gemeinsam richten wir den Europawettbewerb der Schülerunternehmen aus, bei dem wir rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 37 verschiedenen Nationen erwarten. Mit der Hauptstadt Berlin verfügen wir über einen attraktiven Austragungsort, der für die Internationalität und den Gründergeist Deutschlands steht.

Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für Projekt JUNIOR übernommen, denn unsere Wirtschaft ist auf Dauer nur so gut, wie die jungen Menschen, die sie zukunftsfähig machen. Wir zählen auf die Gründerinnen und Gründer in Deutschland und wollen ihnen alle notwendige Unterstützung geben. Wir brauchen begeisterte, kreative Jung-Unternehmerinnen und -Unternehmer, die sich bei JUNIOR engagieren!



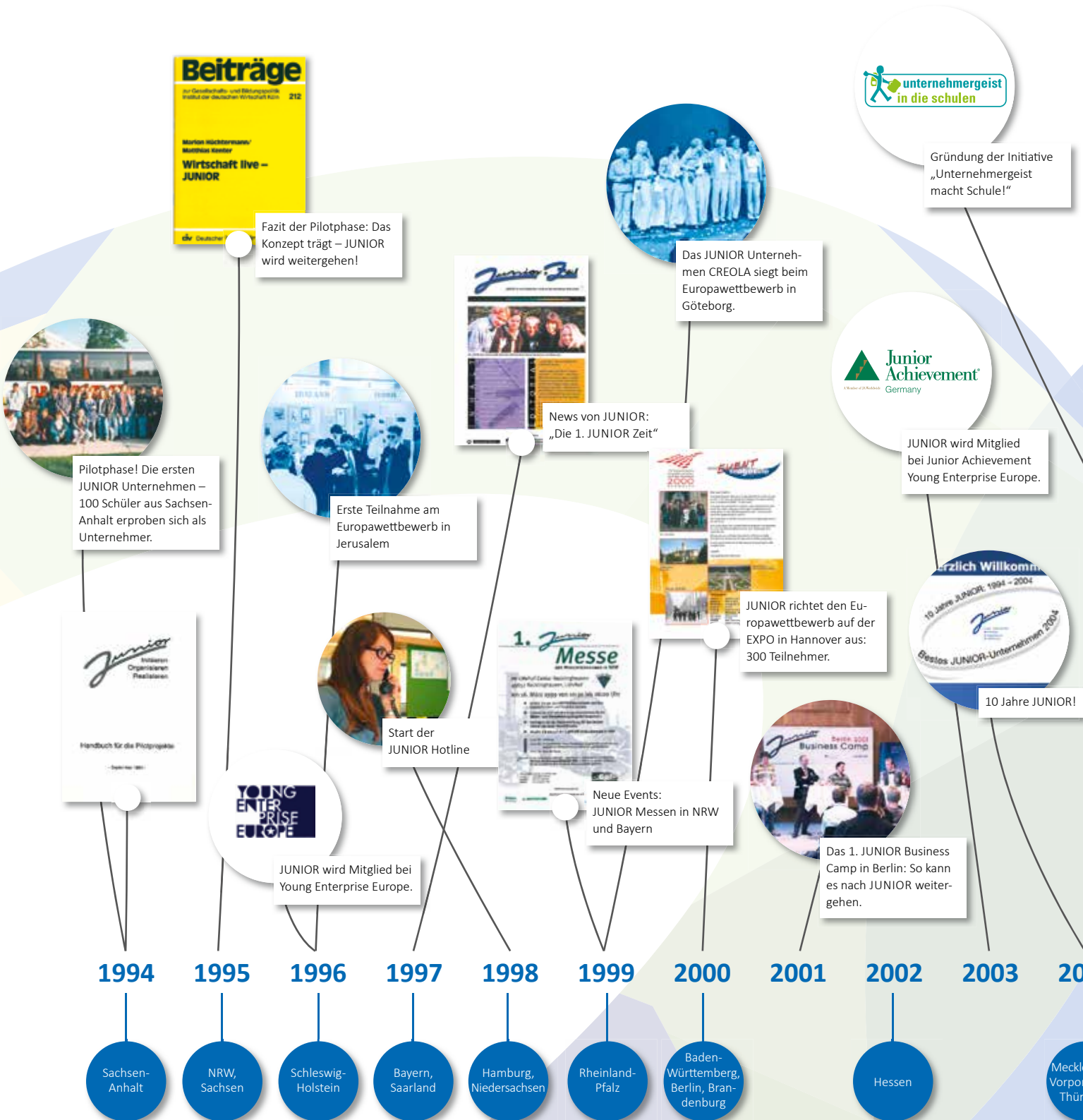
Ihr

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie



20 JAHRE WIRTSCHAFT ERLEBEN!





Das JUNIOR Unternehmen Know It gewinnt beim Europawettbewerb in Interlaken. Bundeskanzlerin Angela Merkel gratuliert!



Das JUNIOR Team



JUNIOR ist Best-Practice-Beispiel der EU



Start von JUNIOR Kompakt für Schüler ab Klasse 7



Das JUNIOR Unternehmen ImageBB gewinnt beim Europawettbewerb in Stockholm. Bundeskanzlerin Merkel gratuliert erneut!



Starter-Kit JUNIOR basic



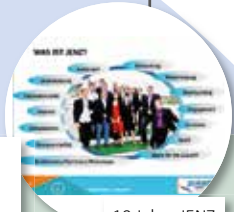
Der Europawettbewerb in Berlin: Rund 400 junge Unternehmer aus ganz Europa sind in der Bundeshauptstadt zu Gast.



JUNIOR regional: Eröffnung des Regionalbüros Ostdeutschland



JUNIOR regional Das Regionalbüro Nord wird eröffnet.



10 Jahre JENZ



Als erste JUNIOR Premium-Schule wird das Gymnasium am Silberkamp in Peine ausgezeichnet.



JUNIOR innovativ! Brettspiel „Start Your Business“ und App „Der kleine JUNIOR Zauberladen“



JENZ, das JUNIOR Ehemaligen-Netzwerk, wird gegründet



Die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH wird gegründet.



JODA – Die Online-Datenbank geht an den Start.



JUNIOR ausgezeichnet! Land der Ideen und Comenius-Medaille

04 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014

UNTERNEHMERGEIST HEISST FÜR MICH ... DAS JUNIOR MASKOTTCHEN AUF DEUTSCHLANDTOUR

Das sagt der Duden über „Unternehmergeist“: „Substantiv, maskulin - 1. unternehmerische Einstellung, Initiative; 2. Mensch mit Unternehmergeist“. Dabei bedeutet Unternehmergeist viel mehr, findet das JUNIOR Team. So entstand das JUNIOR Maskottchen, das beim Bundeswettbewerb das Licht der Welt erblickte und seitdem durch Deutschland tourt. Immer mit der Frage an seine Gastgeber: „Was heißt für Sie ‚Unternehmergeist‘?“ Hier sind einige Stimmen von Förderern und ehemaligen Teilnehmern:



Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, traf den Unternehmergeist in Düsseldorf im September 2014.

„Unternehmergeist bedeutet für mich, Zukunft zu gestalten. Unternehmer sind Träumer und Realisten zugleich. Sie versuchen, Entwicklungen richtig vorherzusagen, nehmen Bedürfnisse auf und verändern die Welt mit ihren Aktivitäten.“

Foto: Nabil Hamano



Foto: Petra Weinger

Laden auch Sie den Unternehmergeist zu sich ein. Er freut sich, bei Veranstaltungen und kreativen Aktionen dabei zu sein.



Kuscheln mit dem Unternehmergeist: Geballte Unternehmerinnen-Power beim Bundeswettbewerb in Berlin. Im Bild die Teilnehmerinnen Susanna Tarkowsky, Asli Karabenli, Sarah Hubert (v.l.n.r.) und Juliane Weller (rechts) sagt: „Unternehmergeist ist für mich der Mut, sich mit seinen Ideen in die Wirtschaft zu wagen.“

Foto: Frank Liffers



Marion Hüchtermann (links), Geschäftsführerin der IW Köln JUNIOR gGmbH, und Iris Gleicke (rechts), Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, wünschten dem Unternehmergeist im Juni 2014 in Berlin Glück für seine Reisen durch Deutschland.

Foto: JUNIOR



Katrin Endrass (links) und Petra Weinger (rechts) von der Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) luden den Unternehmergeist zur Veranstaltung „Gründerzeit“ nach Karlsruhe ein. Die ifex ist die zentrale Koordinierungs- und Förderinstitution im Baden-Württembergischen Ministerium für Wirtschaft und Finanzen.

Foto: Petra Weinger

Stationen der Reise waren z.B.: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Falkenberg, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Kassel, München, Stuttgart, Tallinn (Estland). Der Unternehmergeist reist weiter ...

GEMEINSAME ÜBERZEUGUNGEN – GEMEINSAME ZIELE: DER INITIATIVKREIS „UNTERNEHMERGEIST IN DIE SCHULEN“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Institut der deutschen Wirtschaft Köln haben im Jahr 2007 die Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ ins Leben gerufen. Hierbei treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von bundesweiten Programmen und Projekten, um sich gegenseitig über ihre Aktivitäten auszutauschen und Synergien zu nutzen.

Ihr gemeinsames Ziel: Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern das Thema „Entrepreneurship“ näherbringen und die ökonomische Bildung unterstützen. Die Initiative organisiert beispielsweise verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten rund um das Thema „Selbstständigkeit“. Schirmherrin der Initiative ist die Parlamentarische Staatssekretärin Iris Gleicke.

JUNIOR ist eines der Gründungsmitglieder und engagiert sich bei den vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten der Initiative, wie z.B. im Rahmen der zweitägigen Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte oder als Aussteller beim Deutschen Schulleiterkongress.

Im März 2014 waren die Unternehmergeist-Initiativen zudem mit einem Gemeinschaftsstand bei der didacta in Stuttgart vertreten. Neben Informationen und kostenlosen Unterrichtsmaterialien bot der Gemeinschaftsstand ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Die JUNIOR Unternehmen reShine und woodec stellten ihre Produkte vor und begeisterten das Publikum mit ihren Geschäftsideen: Leuchten aus alten Straßenleitpfosten bzw. selbst gestaltete Dekorationsartikel aus Holz.



Schirmherrin Parlamentarische Staatssekretärin Iris Gleicke (Mitte) beim Treffen der Unternehmergeist-Initiativen

Foto: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

20 JAHRE UND KEIN BISSCHEN VERSTAUBT! DIE JUNIOR PROGRAMME ERHALTEN EINE FRISCHZELLENKUR

Dynamisch, flexibel und modern – so haben sich die Programme der IW JUNIOR gemeinnützige GmbH in den letzten Jahren präsentiert. Neue Programme wurden entwickelt, die bestehenden kontinuierlich verbessert und erweitert. Von der Einführung des Online-Portals über ein interaktives Hörspiel bis hin zur Buchführungs-App für Smartphones und Tablets: Die JUNIOR Programme gehen mit der Zeit. Zum 20. Geburtstag des Programms JUNIOR expert im Schuljahr 2014/2015 erhält die IW JUNIOR nun ein frisches Outfit.

ALTES CORPORATE DESIGN – SO WURDE JUNIOR BEKANNT



Die augenscheinlichste Veränderung betrifft dabei die Umbenennung des Programms JUNIOR zu JUNIOR expert und des Programms JUNIOR-Kompakt zu JUNIOR advanced. Alle Programme haben neue Logos und eine eigene Farbwelt, die den Wiedererkennungswert stärkt. Der Webauftritt der JUNIOR Programme (www.junior-programme.de) wurde dem neuen Design angepasst und die Nutzerfreundlichkeit optimiert,

damit Inhalte noch schneller und intuitiver abgerufen werden können.

Seit September 2014 hat auch die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH erstmalig ein eigenes Zuhause im Web. Unter www.iwjunior.de findet man das gesamte Angebot der IW-Tochter, inklusive des Projektes FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT und des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT.

NEUES CORPORATE DESIGN – BEWÄHRTE QUALITÄT

JUNIOR
Wirtschaft erleben

JUNIOR
basic

JUNIOR
advanced

JUNIOR
expert



BERLIN! BERLIN! **WIR FAHREN NACH BERLIN!** JUNIOR BUNDESWETTBEWERB 2014

Fast 8.400 Schülerinnen und Schüler aus 611 Schülerunternehmen nahmen im Schuljahr 2013/2014 die Möglichkeit wahr, sich im Rahmen der JUNIOR Programme als Jungunternehmer zu beweisen. Mit eigener Geschäftsidee, überzeugendem Auftritt und ausgefeiltem Marketing konnten sich die 15 besten Schülerfirmen des Jahrgangs für das nationale Finale – den Bundeswettbewerb – in der Hauptstadt qualifizieren. Und so kam schon vor dem Sieg unserer Nationalelf bei der Fußball-WM Feierstimmung auf, als der deutsche Vertreter für den Europawettbewerb in Tallinn (Estland) bestimmt wurde.

Zum Bundeswettbewerb folgte JUNIOR der Einladung des Schirmherrn Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel nur zu gerne und veranstaltete das mehrtägige Event in den Räumlichkeiten seines Ministeriums.

Die hochkarätig besetzte, sechsköpfige Fachjury unter Vorsitz von Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, nahm die Schülerfirmen in insgesamt fünf Bewertungskategorien unter die Lupe: Neben Experteninterview, Geschäftsbericht und Potenzial der Geschäftsidee wurden der Messe-

stand sowie eine fünfminütige Bühnenpräsentation bewertet.

Die durchweg herausragenden Leistungen der 15 Unternehmen in Berlin machten der Jury die Entscheidung sehr schwer. Am Ende ging das Kopf-an-Kopf-Rennen denkbar knapp aus: Plattenspiel des Gymnasiums Andreanum in Hildesheim, Niedersachsen, konnte insbesondere mit seiner Geschäftsidee – Upcycling alter Schallplatten zu neuen Produkten und Kunstobjekten – überzeugen.

Bereits am Abend zuvor fand mit dem 4:0-Sieg von Deutschland gegen Portugal beim Eröffnungsspiel in Brasilien eine angemessene Einleitung durch ein gemeinsames Public Viewing der Schüler, Lehrer, Juroren, Ehrengäste und des JUNIOR Teams statt. Weitere Highlights: „JUNIOR-Connect with Friends“ – das Get-together von Ehemaligen mit wichtigen JUNIOR Unterstützern und der Unternehmerball in der Universal Hall, auf dem die gemeinsamen Erfolge gemeinsam gefeiert werden konnten.



DER **GRÜNDERGEIST** ZU GAST IN DER DOMSTADT: DAS JUNIOR GRÜNDERCAMP 2014

Das viertägige JUNIOR Gründercamp ermöglicht interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der JUNIOR Programme jedes Jahr einen Intensivworkshop zur Unternehmensgründung. Auch in diesem Sommer reisten wieder viele Schülerinnen und Schüler mit eigenen Geschäftsideen im Gepäck an, um sich in Köln mit Gleichgesinnten auszutauschen und das nötige Handwerkszeug zur Erstellung eines professionellen Businessplans zu erlernen. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem von Mentorinnen und Mentoren von Barclaycard und UBS. In kleinen Gruppen arbeiteten die Gründer von morgen an ihren Visionen. Und mehr noch: Sie beschäftigten sich mit Möglichkeiten der Finanzierung ebenso wie mit ihrer eigenen

Körpersprache oder der Zusammensetzung eines erfolgreichen Teams. Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten sie ihre Konzepte einer Jury aus Unternehmensberatern, Gründern und Finanzexperten. Am Samstagabend gab es einen spannenden Austausch mit jungen Unternehmern, die von ihren Gründungsabenteuern berichteten und Einblicke gaben in die Achterbahnfahrt von der Idee bis hin zum eigenen Start-up. Besonders beeindruckt zeigten sich die Schüler von einem der Referenten: Stefan Wickler, Mitgründer der MEDIAFIX GmbH, hat eine klassische Schülerfirmengeschäftsidee sehr erfolgreich umgesetzt: die Digitalisierung analoger Medien. Inzwischen hat das Unternehmen fast neun Millionen Medien digitalisiert.



IW JUNIOR – UNSERE ANGEBOTE

Die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH steht für praxisnahe ökonomische und finanzielle Bildung mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch. Wie dies gelingt? Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen!

BILDUNG BRAUCHT PRAXIS

Die IW JUNIOR gGmbH bietet verschiedene, interaktive Programme zur Förderung der ökonomischen Bildung sowie der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern. Dies sind die Angebote:

JUNIOR *Wirtschaft erleben*

AUS SCHÜLERN WERDEN UNTERNEHMER – JUNIOR PROGRAMME

Seit über 20 Jahren bietet JUNIOR Schülerinnen und Schülern aller Schulformen die Möglichkeit, ein eigenes Unternehmen zu gründen – mit ihrer eigens entwickelten Geschäftsidee. Fast 84.000 Schülerinnen und Schüler erlernten und erprobten so gemeinsam die Grundprinzipien unternehmerischen Handelns. Ziele der Programme sind Berufsorientierung, Förderung der Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen und die Vermittlung von Wirtschaftswissen und Schlüsselqualifikationen. Die Programme stärken zudem das Schulprofil und ermöglichen Lehrkräften, den Unterricht lebendig zu gestalten. Die IW JUNIOR bietet zurzeit mit JUNIOR basic, advanced und expert drei Schülerfirmenprogramme an, die zielgruppenindividuell konzipiert sind.

» FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

KLUGE SCHÜLER SIND AUCH KLUGE VER- BRAUCHER – FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Im Schülerbildungsprojekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT engagieren sich ehrenamtliche Wirtschaftstrainer in achten und neunten Klassen aller Schulformen. Sie vermitteln den Schülern anhand lebensnaher Übungen grundlegende zentrale wirtschaftliche Abläufe und finanzielles Basiswissen. Das gemeinsame Projekt der IW JUNIOR und der TARGOBANK Stiftung besteht seit zwölf Jahren, über 50.000 Schülerinnen und Schüler haben bereits daran teilgenommen.

SCHULEWIRTSCHAFT

ZUKUNFT IN PARTNERSCHAFT GESTALTEN – NETZWERK SCHULE- WIRTSCHAFT

Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT besteht aus 22.000 ehrenamtlichen Akteuren in den Landesarbeitsgemeinschaften und über 400 regionalen Arbeitskreisen, die den Dialog zwischen Schulen und Wirtschaft initiieren und gestalten. Jugendlichen soll so der Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt erleichtert werden, zudem wird die sozioökonomische Bildung gefördert. Auf Bundesebene wird das Netzwerk von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der IW JUNIOR gGmbH getragen.

FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT – ALLES ANDERE ALS EINE FLOSKE!

Die meisten Schülerinnen und Schüler sind mit Begriffen aus der Welt der Finanzen noch wenig vertraut. Sie sind häufig überfordert, wenn sie zum ersten Mal mit Schlagworten wie Schufa, IBAN und AGB oder den Regeln zum Abschluss eines Kaufvertrags konfrontiert werden. Auch dass sie sich auf ein Bewerbungsgespräch bestmöglich vorbereiten müssen, wird vielen Jugendlichen erst bewusst, wenn die Ausbildungsplatzsuche unmittelbar bevorsteht.

Im Schülerbildungsprojekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT werden Jugendliche der achten und neunten Jahrgangsstufe auf den finanziellen Alltag vorbereitet und lernen, marktwirtschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Hierfür engagieren sich auf freiwilliger Basis Wirtschaftstrainer für insgesamt acht bis zehn Unterrichtsstunden in Schulen. Bei den Gastdozenten handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TARGOBANK, die ihr in der Praxis erworbenes Know-how ehrenamtlich an die Jugendlichen weitergeben. Ob Aktienkurse, Globalisierung, Schuldenfalle oder Bewerbungstraining – Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Lebenswelt abzuholen und zukunftsrelevante Themen anhand praxisnaher Übungen zu erarbeiten.

Die IW JUNIOR gGmbH unterstützt die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Wirtschaftstrainern und Schülern mit fachlich fundierten Materialien. Diese folgen dem Baukastenprinzip und können je nach Wissensstand der Schüler eingesetzt werden. Das inhaltliche Grundgerüst besteht aus vier großen Themenblöcken, die in einzelne Module unterteilt sind. Die Unterrichtshefte und zahlreiche Zusatzmaterialien basieren auf einem Konzept von JUNIOR Achievement (JA), das bereits in 32 Ländern erfolgreich umgesetzt wird.

“

Besonders gut gefallen hat mir das entgegengebrachte Interesse der Schüler und ihr Wissensdurst, den es auch über die Materialien hinaus zu stillen galt.“

Wirtschaftstrainer aus
Leverkusen

“

Ich verstehe die Wirtschaft jetzt viel besser, sie ist einfach kein riesengroßes Rätsel mehr. Alles in allem ist es nur zu empfehlen, sich weiterhin damit zu beschäftigen.“

Schülerin aus Duisburg

“

Es ist beeindruckend, welche unterschiedlichen Sichtweisen Wirtschaft und Schule auf das gleiche Thema haben! Dies zu erleben, war eine neue, interessante Erfahrung.“

Lehrerin aus Jena

Schon seit zwölf Jahren leistet FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT einen Beitrag zur finanziellen Allgemeinbildung an deutschen Schulen – und das mit großem Erfolg: Im Laufe der Jahre haben bundesweit mehr als 50.000 Schülerinnen und Schüler mit rund 1.700 Wirtschaftstrainern zusammengearbeitet. Im kommenden Schulhalbjahr werden erneut 44 Wirtschaftstrainer rund 1.400 Schüler auf einem wesentlichen Teilstück ihrer persönlichen Entwicklung begleiten, um sie buchstäblich „fit für die Wirtschaft“ zu machen.



SCHULEWIRTSCHAFT – SCHAFFT RAUM FÜR PRAXISERFAHRUNGEN UND STÄRKT DEN NACHWUCHS

Einblicke in die Arbeitswelt und ökonomische Kenntnisse eröffnen Jugendlichen vielfältige Handlungsmöglichkeiten bei der Verwirklichung ihrer Berufs- und Lebenspläne. Daher verfolgt SCHULEWIRTSCHAFT das Ziel, frühzeitig ihr Wirtschaftsverständnis zu fördern und ihre Begeisterung für die Arbeits- und Berufswelt zu wecken. Die Angebote des Netzwerks sind weitreichend: Betriebserkundungen für Lehrkräfte und Arbeitshilfen für den Schulalltag, Planspiele, Wettbewerbe, Auszeichnungen und sogar Veranstaltungen und Projekte, bei denen Schulen und Betriebe den Übergang von der Schule in den Beruf gemeinsam mitgestalten. Eine Zusammenarbeit, von der alle Beteiligten profitieren: Unternehmen können Jugendliche für einen Beruf oder eine Ausbildung begeistern; Schulen erhalten wertvolle Projekt- und Fortbildungsangebote sowie Lehr- und Lernmaterial – und Jugendliche können ihre Talente entdecken und den Schritt in die Arbeitswelt besser meistern.

PARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN SCHULE UND WIRTSCHAFT

Die gleichberechtigte Partnerschaft von Schule und Wirtschaft mit gegenseitigem Verständnis und der Dialog auf Augenhöhe sind die Grundlagen der Arbeit von SCHULEWIRTSCHAFT. Gemeinsam wollen die Akteure den Anspruch auf Nachhaltigkeit und Qualität einlösen und bildungspolitische Impulse setzen. Zentrales Element sind Praxiserfahrungen, das gilt für die Jugendlichen ebenso wie für Lehrkräfte und

Unternehmensverantwortliche. Das Fundament bilden rund 440 lokale Arbeitskreise, bei denen Schulen und Unternehmen vor Ort vertrauensvoll zusammenarbeiten. Mehr als 22.000 Ehrenamtliche setzen sich im Netzwerk für eine praxisnahe Berufs- und Studienorientierung an Schulen ein. Sie lernen über die Zusammenarbeit im Netzwerk die jeweilige Arbeitswelt des anderen kennen und entwickeln ein besseres Verständnis füreinander.

MEIN ENGAGEMENT MACHT SCHULE!

Iris Gleicke, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, besuchte zwei der Preisträger des Wettbewerbs „Mein Engagement macht Schule!“. Sie informierte sich über die Aktivitäten der MAHLE Industrial Thermal Systems Reichenbach GmbH in Sachsen und die PCK Raffinerie in Brandenburg. Die Staatssekretärin zeigte sich beeindruckt von der Bandbreite und Kontinuität der Aktivitäten, mit denen der Nachwuchs auf die Berufswahl vorbereitet und mit dem Arbeitsleben vertraut gemacht wird.

Seit 2012 zeichnet das Netzwerk mit dem Wettbewerb „Mein Engagement macht Schule!“ Unternehmen aus, die sich für berufliche Orientierung und den Übergang von Schule und Beruf in vorbildlicher Weise für junge Menschen engagieren. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

JUNIOR: EINE ERFOLGSGESCHICHTE



JUNIOR besteht nun schon seit über 20 Jahren. Jedes Jahr nehmen mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler an den JUNIOR Programmen teil und lernen die Grundlagen unternehmerischen Denkens und Handelns. Viele der ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind inzwischen in der Ausbildung, im Studium, auf Weltreise, bei einem Arbeitgeber beschäftigt – oder ihre eigenen Arbeitgeber.

Über 250 ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagierten sich als aktives Mitglied im JUNIOR Ehemaligen Netzwerk (JENZ e.V.). Die Mitglieder boten bis heute bundesweit über 100 Einführungsworkshops für über 2.000 Schülerinnen und Schüler an.

Der nachhaltige Erfolg der JUNIOR Programme zeigt sich auch darin, dass mittlerweile viele Unternehmen von Ehemaligen gegründet wurden. Manchmal wurde die Geschäftsidee des Schülerunternehmens weiterentwickelt; häufig wurden aber auch neue Geschäftsideen konzipiert und umgesetzt. Sei es „Kragü“ in München, „Get made“ in Filderstadt, „Comex Computer“ in Barleben oder „Turbopass“ in Hamburg – alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer haben ihre ersten Schritte mit JUNIOR gemacht.

JUNIOR ERFOLGSGESCHICHTEN – EINE STOLZE MUTTER BERICHTET

Felix Hettig, ein Mitarbeiter der JUNIOR Geschäftsstelle, traf Charlotte Strobel am Morgen des Bundeswettbewerbs in Berlin zufällig am Frühstücksbuffet. Frau Strobel war dort, um ihren Sohn Stefan zu unterstützen. Stefan übernahm im Schuljahr 2013/2014 die Funktion des Finanzleiters beim JUNIOR Unternehmen CubuniCom, einem von zwei badenwürttembergischen Landessiegern. Die 13-köpfige Agentur für Kommunikation und Design vom Otto-Hahn-Gymnasium in Ostfildern hat Websites, Plakate und Flyer designt und u. a. eine Schul-App entwickelt.



FRAU STROBEL, WIE IST IHR SOHN AUF JUNIOR AUFMERKSAM GEWORDEN UND WAS WAR IHRE ERSTE REAKTION?

Seine Wirtschaftslehrerin hat die Gründung einer Schülerfirma angestoßen, sie hatte schon zwei erfolgreiche JUNIOR Schülerunternehmen betreut. Als mein Sohn uns mitteilte, dass er gerne teilnehmen würde, hoffte ich, dass ihm noch genügend Zeit für die übrigen schulischen Fächer bleiben würde. Und natürlich, dass er seinen Posten gut ausfüllen würde.

HAT SICH DAS BEWAHRHEITET?

Ja, mein Sohn war in den anderen Schulfächern weiterhin gut, und die Schülerfirma war sehr erfolgreich. Sie konnten sogar prominente Anteilseigner gewinnen, u.a. den Oberbürgermeister von Ostfildern und den Vizepräsident des Europäischen Parlaments.

WELCHE VERÄNDERUNG HABEN SIE IM LAUFE DES JAHRES BEI IHREM SOHN ERLEBT UND WORAUF SIND SIE BESONDERS STOLZ?

Stefan hat gelernt, Verantwortung zu übernehmen, sich für ein eigenes Projekt einzusetzen. Als ich einmal miterlebte, was für ein harter Partner er in Preisverhand-

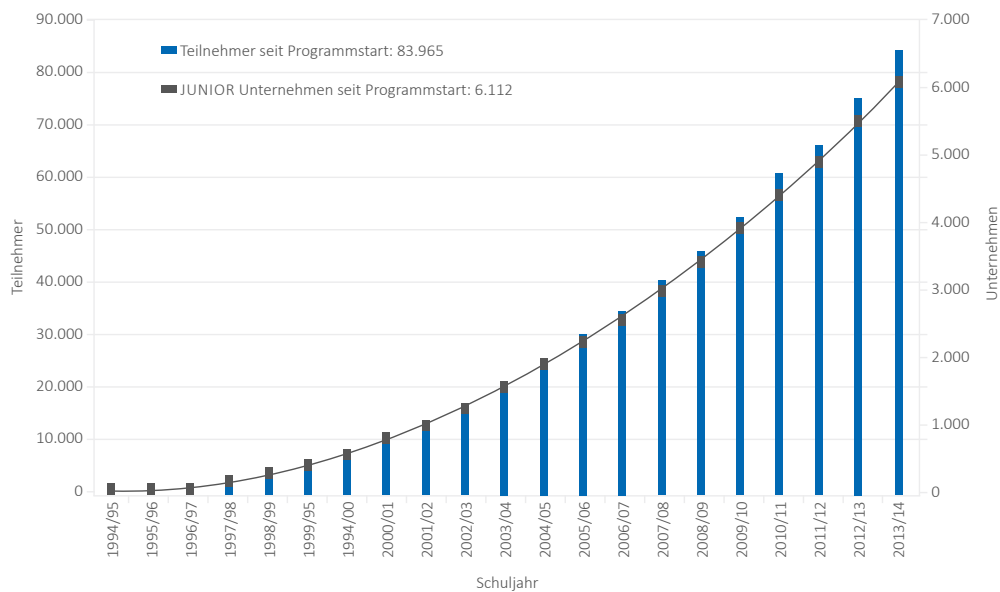
lungen sein kann, war ich sehr beeindruckt von meinem Sohn. Ich war begeistert, was er für einen Einsatz zeigte – sogar in seiner Freizeit. Er ist z.B. samstags sehr früh aufgestanden, um bei einer Schülerfirmen-Messe in Sindelfingen andere Unternehmen zu beobachten, was ja über die Kernaufgabe als Finanzleiter hinausgeht. Auch das freie Reden und Auftreten vor Publikum hat Stefan gut gemeistert. Das war für ihn, insbesondere bei den Wettbewerben, besonders herausfordernd.

WAS HAT IHREM SOHN AM MEISTEN GEFALLEN?

Der Bundeswettbewerb in Berlin. Das Erlebnis inklusive Unternehmerball war für ihn das absolute Highlight. Und da sie dort den zweiten Platz belegten, wurde all ihre Mühe belohnt. Außerdem kann mein Sohn auch noch nach der Teilnahme von JUNIOR profitieren. In Berlin waren ja viele JUNIOR Alumni (JUNIOR Ehemaligen-Netzwerk JENZ e.V.) anwesend, die noch gut miteinander vernetzt sind. Und Stefan hat während der Zeit als JUNIOR Unternehmer Kontakte zu anderen Unternehmen aufnehmen können, die seine Schülerfirma als Wirtschaftspaten unterstützt und ihm Einblick in ihre Geschäfte gegeben haben.

IW JUNIOR EVALUATION

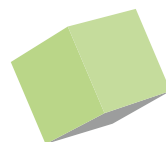
ANZAHL DER TEILNEHMER UND UNTERNEHMEN SEIT PROGRAMMSTART



UNTERNEHMEN UND TEILNEHMER IM SCHULJAHR 2013/2014

JUNIOR
basic

822
Schüler



60
Unternehmen

JUNIOR
advanced

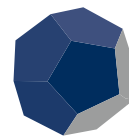
1.499
Schüler



106
Unternehmen

JUNIOR
expert

5.959
Schüler



444
Unternehmen

46%

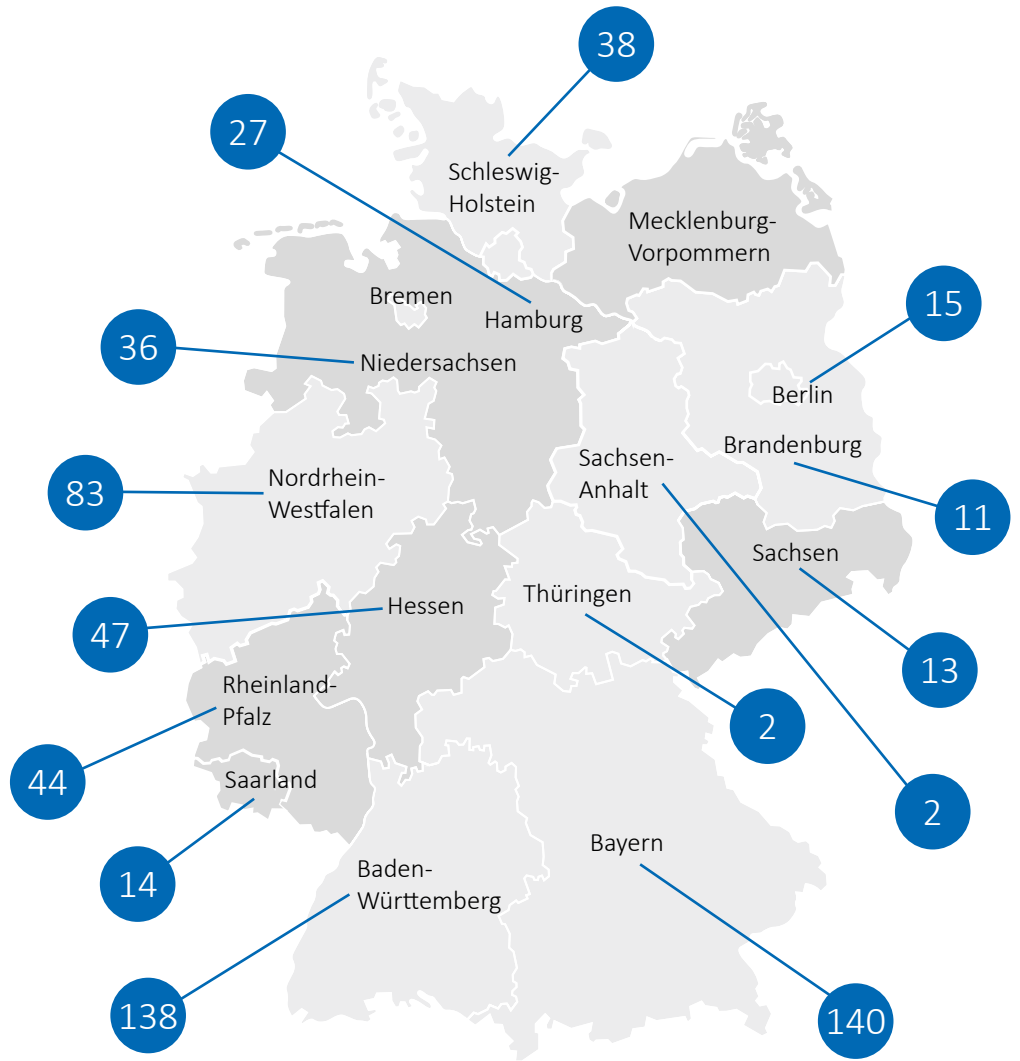
durchschnittlicher Anteil **weiblicher Teilnehmer** in den letzten 10 Jahren



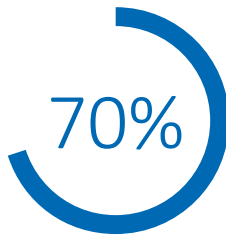
40%

durchschnittlicher Anteil **weiblicher Vorstandsvorsitzender** in den letzten 10 Jahren

VERTEILUNG DER JUNIOR UNTERNEHMEN IM SCHULJAHR 2013/2014



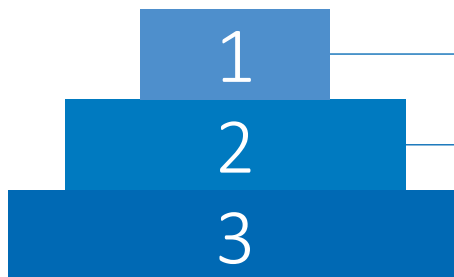
Einschätzung der **Wirtschaftspaten**, ob sich die soziale Kompetenz der Schüler verbessert hat.



Einschätzung der **Schulpaten**, ob sich die soziale Kompetenz der Schüler verbessert hat.

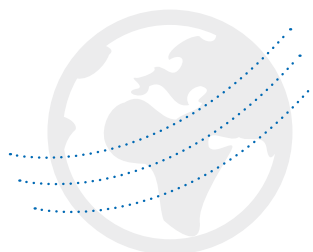
SCHÜLER-BEFRAGUNG

In welchen Bereichen haben Sie sich **persönlich** weiterentwickelt?



- Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit
- Wirtschaftliche Grundkenntnisse
- Teamfähigkeit

3 X UM DIE GANZE WELT



Das JUNIOR Team hat im letzten Schuljahr über 128.000 km zurückgelegt.



—
DER **VIERTE STERN**
FÜR DIE DEUTSCHEN
SCHÜLERFIRMEN?
—



Die Young Enterprise European Company of the Year Competition – der Europawettbewerb der Schülerfirmen – wurde dieses Mal in der estnischen Hauptstadt Tallinn ausgetragen. Nach dem vierten Stern für die deutsche Fußballnationalmannschaft hoffte das deutsche Team „Plattenspiel“, in der Geschichte des Europawettbewerbs ebenfalls den vierten Stern zu holen.

Der deutsche Wettbewerbsbeitrag aus Niedersachsen hat alte Schallplatten zu neuen Produkten und Kunstobjekten aufgewertet und sich damit als bestes JUNIOR Unternehmen Deutschlands für den Europawettbewerb qualifiziert. Bei dem internationalen Event trat das deutsche Team gegen Wettbewerber aus 36 europäischen Ländern an. Zusätzlich zu den fünf Kriterien, die auch beim Landeswettbewerb entscheidend sind, gibt es bei den Europawettbewerben ein Panelinterview.

Am ersten Wettbewerbstag präsentierten sich traditionell alle Schülerunternehmen auf der Bühne. Eine tolle Gelegenheit, die Konkurrenz schon einmal unter die Lupe zu nehmen. Vom Hühnermietangebot „Rent a Chicken“ aus Luxemburg bis hin zum österreichischen Kräutersirup – die Ideen der europäischen Konkurrenz hätten kaum unterschiedlicher ausfallen können. Einen entspannten Abschluss des ersten Wettbewerbstags bildete ein festliches Abendessen im futuristischen Seaplane Harbour Museum mit anschließender Silent Disco.

Am zweiten Wettbewerbstag wurden die Stände des Teams in einem Shoppingcenter aufgebaut. Auch hier wurden die Jury-Interviews und Interviews mit Journalisten von Plattenspiel souverän bewältigt. Nach den Panelinterviews am Nachmittag wurde es dann ernst – die Jury zog sich zur Beratung über die Entscheidung zurück. Nun begann das Hoffen auf den vierten deutschen Stern und die Vorfreude auf den glamourösen Abend. Die Teams erwartete eine Ansprache des estnischen Premierministers, ein Konzert des estnischen Nationalchors und natürlich die Preisverleihung. Dann war es so weit: Die Jury verkündete die offiziellen Platzierungen. Leider hat es nicht für einen Platz auf dem Treppchen für das deutsche Team gereicht, aber der Spaß während des Wettbewerbs war groß und das internationale Erlebnis für die Schülerfirma unvergesslich. Bestes Schülerunternehmen Europas wurde wohlverdient das isländische Unternehmen „E-14 Magma“, das in einem einzigartigen Produktionsverfahren Schnapsgläser aus Lavastein herstellt. Wir gratulieren herzlich!

SCHALOM **HAIFA!**

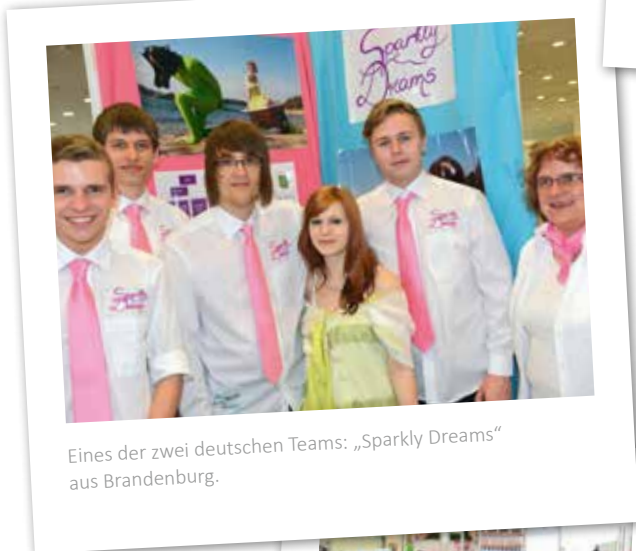
Die JUNIOR Unternehmen „Vinylzauber“ (Nordrhein-Westfalen) und „Sparkly Dreams“ (Brandenburg) waren im April 2014 die beiden deutschen Vertreter bei der internationalen Messe in Israel. Insgesamt 31 Schülerfirmen aus 16 verschiedenen Ländern präsentierten ihre Produkte in einem Einkaufscenter in der Hafenstadt Haifa und versuchten nicht nur die Besucher von ihren Geschäftsideen zu überzeugen, sondern sich auch die Gunst der Jury zu sichern. Am Ende hatten die Österreicher die Nase vorn und sicherten sich den Titel „Best Overall Company“. Ihr Produkt: ein Wellnessdrink mit Rosen- und Hibiskusgeschmack. Aber auch für die deutschen Teams hat sich die Reise gelohnt. Die Koffer von „Sparkly Dreams“ und „Vinylzauber“ brachten bei der Heimreise deutlich weniger Gewicht auf die Waage: Die meisten Badekugeln von „Sparkly Dreams“ wurden verkauft – und auch die Jungunternehmer von „Vinylzauber“ konnten viele Kunden für ihre Dekoartikel aus Schallplatten begeistern. In einem Punkt waren sich alle einig: Das größte Highlight war die Reise selbst und der Kontakt zu den anderen Schülern aus ganz Europa.



Von dekorativen Tischdecken bis zum selbstreinigenden Messerblock präsentieren die JUNIOR Unternehmen ihre Produkte.



Der Veranstaltungsort: Die drittgrößte Stadt Israels und Wirtschaftsmetropole – Haifa von oben.



Eines der zwei deutschen Teams: „Sparkly Dreams“ aus Brandenburg.



Große Freude bei den Siegern. „Levedrik Austria“ wurde als best overall company ausgezeichnet.



31 Schülerfirmen aus 16 Ländern und zahlreiche begeisterte Besucher.

GLOBAL ENTERPRISE PROJECT – GLOBALISIERUNG IN DER SCHULE

Das Global Enterprise Project (GEP) wurde vom European Round Table of Industrialists (ERT), European Schoolnet und Junior Achievement-Young Enterprise Europe (JA-YEE) ins Leben gerufen. Erklärtes Ziel ist es, Jugendlichen das Thema Globalisierung interaktiv und anhand von Beispielen aus der Praxis näherzubringen.

Trainerinnen und Trainer aus einem internationalen Unternehmen begleiten dazu Schülerfirmen entweder als Wirtschaftspate oder leiten eine interaktive Lerneinheit zum Thema Globalisierung. Partnerunternehmen des Projektes sind in Deutschland die Unternehmen Siemens AG, Deutsche Telekom, Smurfit Kappa und Solvay GmbH. Seit dem Schuljahr 2011/2012 konnte das Projekt europaweit schon 12.000 Jugendlichen das Thema Globalisierung näherbringen.

Und mehr noch: Die Schüler haben die Möglichkeit, mit ihren Ideen zur Globalisierung an einem bundesweiten Wettbewerb teilzunehmen – und sich so für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren. Der Sieger des nationalen Wettbewerbs des Schuljahres 2013/2014, die Schülerfirma „smartsteel“ des Humboldt-Gymna-

siums in Karlsruhe, überzeugte die Jury mit der Idee eines Simulationsspiels. Mit dem Spiel erleben Jugendliche die unternehmerische Welt und lösen realistische Unternehmenssituationen.

Danach ging es für drei Schülerinnen des Unternehmens „smartsteel“ in den Süden, nach Madrid. Bei der Global Enterprise International Challenge am 9. Mai 2014 kamen die nationalen Gewinner aus zwölf europäischen Ländern zusammen und stellten sich der Herausforderung, eine Lösung dafür zu entwickeln, wie in Zukunft die Marktfähigkeit und der Selbstständigkeitsgedanke bei Schülern gefördert werden kann. Unterstützt wurden sie von Trainern aus international führenden Unternehmen. Den Abschluss der Aufgabe bildete eine englischsprachige Präsentation der Schüler, in der sie ihre Lösungen gegenüber einer international besetzten Jury vorstellten.

Das Gewinnerteam, in dem auch Alina Knierim von „smartsteel“ mitwirkte, entwickelte die Idee des „European Game“: Ein Simulationsspiel, bei dem Schüler die unternehmerische Welt erleben.



Wir gratulieren den Schülern des JUNIOR Unternehmens „smartsteel“ zu ihrem Erfolg bei der Global Enterprise Challenge 2014.

“

DAS HEUTIGE EVENT HAT GEZEIGT, DASS SCHÜLER DIE ERFORDERLICHEN FERTIGKEITEN FÜR DEN GLOBALEN ARBEITSMARKT BESITZEN, INNOVATIONEN SCHAFFEN KÖNNEN UND DIE ENERGIE HABEN, NEUE HERAUSFORDERUNGEN UND MÖGLICHKEITEN ZU MEISTERN.“

Joao Paulo da Silva, Geschäftsführer von SAP in Spanien und Portugal und Jury-Mitglied

SKILLS FOR THE FUTURE

Welche Herausforderungen erwarten mich in einem Unternehmen der Automobil-Industrie? Welche Anforderungen sollte ich erfüllen können?

Diese und weitere Fragen von ca. 240 Schülerinnen und Schülern wurden im vergangenen Schuljahr von 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Geschäftsführer der Hyundai Motor Deutschland GmbH beantwortet. Gemeinsam besuchten sie bundesweit 13 Schulen. Seit März 2013 bieten JUNIOR und Hyundai Deutschland dieses Programm an, das auf drei Jahre ausgelegt ist.



MasterClass Januar 2014 in der Hyundai-Deutschland-Zentrale in Offenbach



JUNIOR-Firma „Verstrickt & Zugenäht“, Skills for the Future European Hyundai Award 2014, Offenbach



Markus Schrick, Geschäftsführer der Hyundai Motor Deutschland GmbH, erklärt Schülern, warum eine solide Planung für Unternehmen das A&O sind.

DAS PROGRAMM HAT FOLGENDE ZIELE:

- › Bildungs- und Unternehmenssektor werden näher zusammengebracht.
- › Junge Menschen sollen frühzeitig erkennen, welche Bedeutung ihre schulische Ausbildung für ihre zukünftigen Berufsaussichten in der (Automobil-) Industrie hat.
- › Schülern werden Einblicke in die Automobil-Industrie am Beispiel von Hyundai ermöglicht.
- › Es wird das Bewusstsein geschärft, wie wichtig die MINT-Qualifikationen (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik) für den Erfolg in einer globalen Wirtschaft sind.
- › In den Schülerinnen und Schülern soll der Unternehmergeist geweckt werden.

Ergänzt wurden die Schulbesuche durch zwei Masterclass-Veranstaltungen für Lehrkräfte im Januar und April 2014. Besonderes Highlight war der European Hyundai Award, der vom 26.- 28.Mai 2014 in Offenbach mit Schülern aus acht Nationen stattfand. In einem Online-Wettbewerb konnten sich Ende April 2014 zwei JUNIOR Unternehmen für den European Hyundai Award qualifizieren und ihre Geschäftsidee präsentieren.

ANSPRECHPARTNERIN:

Annette Wagener

JUNIOR Regionalbüro Nord/Hannover

FÖRDERER BEI JUNIOR – INTERVIEW MIT WOLFGANG GOLLUB



Wolfgang Gollub, Gesamtmittel

1. GESAMTMETALL FÖRDERT DIE JUNIOR PROGRAMME SEIT VIELEN JAHREN UND ERMÖGLICHT SO, DASS SCHÜLER WIRTSCHAFT PRAXISNAH ERLEBEN. WARUM ENGAGIERT GESAMTMETALL SICH SO KONTINUIERLICH FÜR DIESE PARTNERSCHAFT?

Der Erfolg der deutschen Metall- und Elektro-Industrie basiert auch darauf, dass engagierte und fachlich versierte junge Gründer Geschäftsideen umsetzen, die sie im Rahmen ihres Studiums oder in einer Anstellung entdecken. Stellt sich der Erfolg am Markt ein, können so wichtige Innovationen entstehen. Zum anderen benötigen wir in der heutigen Wirtschaft Mitarbeiter – und insbesondere Führungskräfte – die Unternehmergeist in sich tragen. Auf beides bereitet JUNIOR bereits in der Schule vor. Zusammen mit einem guten Unterricht zum Thema Wirtschaft ist das die beste Vorbereitung auf das Erwerbsleben. Und genau das wollen wir nachhaltig unterstützen.

2. WELCHE TIPPS WÜRDEN SIE DEN JUNGEN UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMERN DER JUNIOR PROGRAMME GEBEN?

Wie in allen Bereichen kann man gerade auch im Wirtschaftsleben von guten Beispielen profitieren. Gerade im Mittelstand – häufig „quasi um die Ecke“ – gibt es viele erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer. Die JUNIORen sollten den Mut haben, mit ihren Wirtschaftspaten, aber auch Unternehmern aus der Region ins Gespräch zu kommen, um von deren Erfahrungen zu profitieren. Zweitens sollten sie auch den Mut haben, zu experimentieren und Neues zu erproben, auch wenn man dabei Fehler machen könnte. Der Lerneffekt ist riesig und man sammelt eigene Erfahrungen.

3. ANGENOMMEN, SIE WÄREN WIEDER SCHÜLER UND WÜRDEN IM RAHMEN VON JUNIOR EINE SCHÜLERFIRMA GRÜNDEN – WURUM WÜRDEN SICH IHRE GESCHÄFTSIDEEN DREHEN?

Mich faszinieren die vielfältigen Möglichkeiten der Informationstechnik – mobiles Internet, Smartphone-Apps etc. – mit denen junge Menschen quasi selbstverständlich aufwachsen. Vermutlich würde ich meine Geschäftsidee in diesem Bereich entwickeln.

ALS WIRTSCHAFTSPATE BEI JUNIOR AKTIV WERDEN

Die ehrenamtlich tätigen Wirtschaftspaten leisten für die JUNIOR Schülerunternehmen im gesamten Bundesgebiet wichtige Unterstützungsarbeit: Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg durch das JUNIOR Schülerfirmenjahr.

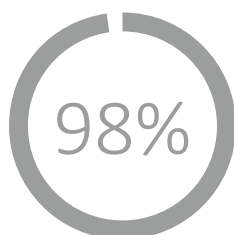
Die Einsatzgebiete der Wirtschaftspaten sind dabei so unterschiedlich wie ihre Herkunft. Manche Paten sind selbstständig, andere sind bei einem Arbeitgeber beschäftigt. Handwerksbetriebe beteiligen sich ebenso wie große Unternehmen und Einzelunternehmen.

Was die Paten eint, ist ihre große Bereitschaft, Freizeit und Eigeninitiative in die Schülerfirmen zu investieren. Die Wirtschaftspaten stehen den Schülerfirmen dabei in den verschiedensten Bereichen zur Seite: Sie beraten bei der Wahl der Geschäftsidee, coachen die Jugendlichen für die Hauptversammlung und den ersten Kundenkontakt oder helfen bei der Gestaltung der Messestände. Sie unterstützen die Schülerfirmen bei der Buchführung oder geben praktische Hinweise zu Marketing und Verkaufstechniken. Manche Paten geben sogar Maschinen weiter bzw. helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, die für die jeweilige Produktion notwendigen Maschinen richtig zu nutzen.

“

WENN ES IN DER SCHÜLERFIRMA GUT LÄUFT, SIND DIE WIRTSCHAFTSPATEN MINDESTENS GENAU SO STOLZ WIE DIE JUGENDLICHEN.“

Karen Lunze



Anteil der **Wirtschaftspaten** die die Teilnahme an den JUNIOR Programmen ihren Kollegen empfehlen würden.

WAS MOTIVIERT DIE WIRTSCHAFTSPATEN?

Viele Wirtschaftspaten geben an, dass ihr Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen den Ausschlag für ein Engagement in diesem Bereich gegeben hat. Und die Fortschritte der Jugendlichen im Verlauf des Projektjahres sind eine Motivation für beide Seiten. Die authentische Herangehensweise der Schülerfirmenprogramme und die Anforderungen, mit denen die Schüler als Unternehmer konfrontiert werden, werden positiv für die Entwicklung bewertet: 99% der Wirtschaftspaten gaben an, dass die Schülerinnen und Schüler nach der Teilnahme am Programm ein besseres Verständnis von Wirtschaft entwickelt haben – wichtige Grundlage sowohl für künftige Arbeitnehmer als auch für Selbstständige. Zudem verschafft die Teilnahme an JUNIOR den Jugendlichen einen Wettbewerbsvorteil: 71% der Wirtschaftspaten würden Bewerber mit „JUNIOR Hintergrund“ anderen Bewerbern vorziehen.

Bei allen Herausforderungen (z.B. Schwierigkeiten bei der Terminfindung mit den Schulen) zieht die absolute Mehrheit eine positive Bilanz: 90% der Wirtschaftspaten beurteilen die Programme insgesamt als sehr gut oder gut und sogar 98% würden Kollegen ebenfalls die Arbeit als Wirtschaftspate empfehlen.

Wenn auch Sie sich beteiligen möchten: Sprechen Sie uns an (lunze@iwkoeln.de oder unter der Rufnummer +49 221 | 4981-715) oder gehen Sie direkt auf eine Schule in Ihrem Umfeld zu.

Es lohnt sich!

LIEBE FREUNDE, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DER IW JUNIOR gGMBH,

NACH EINEM FACETTENREICHEN GESCHÄFTSJAHR 2013/2014 GEHT ES EBENSO EREIGNISREICH WEITER:

ZU GAST BEI FREUNDEN – HERZLICH WILLKOMMEN, EUROPAS BESTE SCHÜLERFIRMEN!

Im nächsten Jahr erwartet uns ein Highlight, auf das wir uns ganz besonders freuen: Der Europawettbewerb wird nach 2000 und 2007 zum dritten Mal in Deutschland stattfinden! Das Team der JUNIOR Geschäftsstelle steckt schon fleißig in den Vorbereitungen, denn unsere Gästeliste ist lang: Wir erwarten die jeweiligen nationalen Sieger aus fast 40 Ländern zu einem spannenden Wettbewerb in Berlin.

JUNIOR LÄSST SICH ZERTIFIZIEREN

JUNIOR lässt sich nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifizieren und wird damit anerkannter Träger im Bereich der Berufsorientierung!

JUNIOR BASIC WIRD IN ZWEI WEITEREN BUNDESLÄNDERN EINGEFÜHRT

Das neueste Mitglied der Programmfamilie wird sukzessive in die Fläche getragen. Zum Schuljahr 2014/2015 haben auch Lehrer aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Schülern Unternehmen im besonders flexiblen Rahmen von JUNIOR basic aufzubauen. Somit gibt es dieses Angebot neben Hessen, dem Saarland, Niedersachsen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen bereits in neun Bundesländern.

JUNIOR IM TERTIÄREN BILDUNGSBE- REICH: KOOPERATION MIT DER FACH- HOCHSCHULE KÖLN

Die IW JUNIOR gGmbH startet gemeinsam mit der FH Köln ein Pilotprojekt, bei dem FH-Studenten im Rahmen von JUNIOR ein Unternehmen gründen. Damit wird JUNIOR expert ab dem Sommersemester 2015 auch an der Hochschule ermöglicht! Das Ziel der Kooperation ist eine praxisnahe wirtschaftliche Bildung an der Hochschule.

Ich freue mich auf ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Schuljahr 2014/15 mit Ihnen!

Ihr



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Hüther'.

Michael Hüther
IW-Direktor

UNSERE REGIONALEN FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER

BADEN-WÜRTTEMBERG

Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*
www.schulewirtschaft-bw.de



BAYERN

Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.
www.bb.w.de



BERLIN



HAMBURG

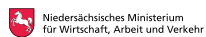


HESSEN



NIEDERSACHSEN

JUNIOR Regionalbüro Niedersachsen



JUNIOR Regionalbüro Nord



NORDRHEIN-WESTFALEN

Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft e.V.
www.bildungswerk-nrw.de



RHEINLAND-PFALZ

Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*,
eine Einrichtung der LVU



SAARLAND



SACHSEN

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V.
www.bsw-ev.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Investitionsbank Schleswig-Holstein
www.ib-sh.de



THÜRINGEN

www.schule-wirtschaft-thueringen.de



UNSERE BUNDESWEITEN FÖRDERER

Ist Mitglied von



Bundesförderer



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



DeloitteStiftung



Danfoss



TARGO BANK



Weitere Informationen unter:

www.junior-programme.de



KONTAKT

**Institut der deutschen Wirtschaft Köln
JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln**

Infotelefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99 707

iwjunior@iwkoeln.de